

Krieg: Wenn Menschen zu Tieren werden

Julia Drinnenberg schrieb einen brutalen Überlebenskampf im 3. Reich auf

VON THOMAS THIELE

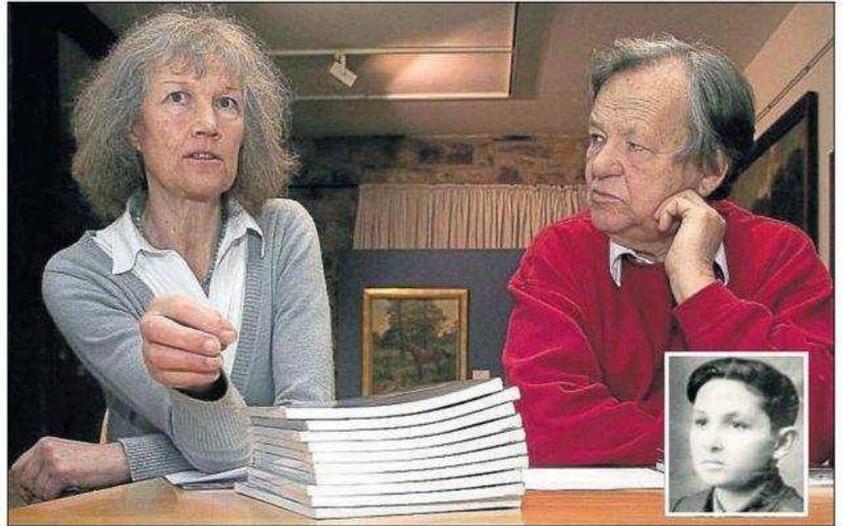
HOFGEISMAR. Als der junge Imek Segal in Hofgeismar ankam, hatte er die Hölle hinter sich. Der 17-Jährige überlebte die auch von Zivilisten verübten Mordaktionen in seiner von deutschen Soldaten besetzten Heimatstadt Bolyslaw im ehemaligen Galizien (Polen/Ukraine), 82 seiner Verwandten starben im Holocaust.

Die Hofgeismarer Autorin Julia Drinnenberg, die sich im Stadtmuseum Hofgeismar intensiv mit jüdischer Geschichte befasst, erfuhr von seinem unglaublichen Schicksal, als seine 1946 im Hofgeismarer Flüchtlingslager geborene Schwester Nachforschungen nach diesem Lager anstellte.

Daraus entwickelte sich ein intensiver E-Mail- und Briefkontakt, in dem der heute 83-

jährige Imek Segal seine Geschichte, die Geschichte eines eigentlich dem Tode geweihten Kindes erzählte. Diese Alpträume hatte er bis dahin für sich behalten.

Er schildert, wie mit dem Einmarsch deutscher Soldaten 1941 seine bis dahin unbeschwerte Kindheit abrupt endet: Auf der Straße und in ihren Häusern werden die Nachbarn ermordet, als die Deutschen den Ukrainern erlauben, Juden totzuschlagen. Ein schnell gebautes Versteck auf dem Dachboden bringt nur vorübergehend Hilfe, die Menschen werden ausgehungert, essen Hunde, Brennesseln und Baumrinde, sie sterben durch Zwangsarbeit, es gibt täglich Massenerschießungen. Kinder werden aus Fenstern geworfen, ihre Köpfe an Mauern zertrümmert, lebendig begraben.



Unglaubliche Arbeit: Autorin Julia Drinnenberg recherchierte zwei Jahre den Überlebenskampf des anfangs zwölfjährigen Imek Segal (im kleinen Foto mit 16 nach seiner Befreiung). Laut Herausgeber Helmut Burmeister wollte zuerst keiner die ungeheuerlichen Berichte glauben. Foto: Thiele

Von 14 000 jüdischen Einwohnern überleben nur 250, darunter der zwölfjährige Imek Segal. Die Schilderungen sind kaum zu ertragen und steigern sich noch. Er flüchtet vor Hunger ins Arbeitslager, wo ein sadistischer SS-Aufseher seinen Hund lossetzt, der einen Mann anfällt und dessen Geschlechtsteile frisst.

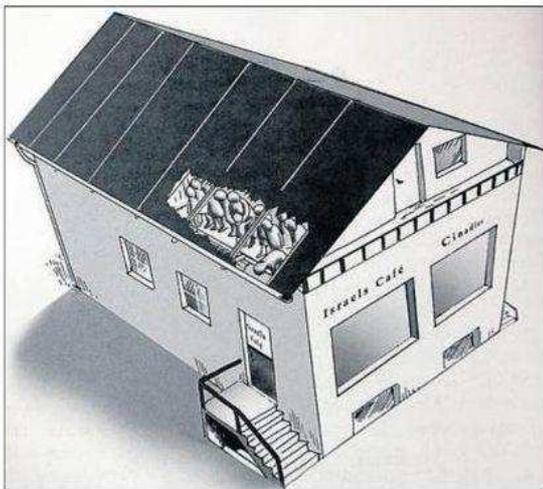
Der junge Imek überlebt,

weil er mutig und geschickt ist und singen kann. Er entkommt aus dem KZ Janowska, überlebt zwei Erschießungsaktionen, jede Minute wird zum Geschenk. Der Befreiung durch die Russen folgt die Flucht vor mordenden Polen. Segal kommt nach Hofgeismar, heute lebt er in Kanada.

Stadtmuseumsleiter Helmut Burmeister nennt Julia

Drinnenbergs Leistung unglaublich, sie recherchierte Segals Kindererinnerungen mehrfach gegen und reiste sogar nach Toronto. Jetzt könnten durch das Buch viele Menschen von dem unglaublichen Geschehen, aber auch von mutigen Taten erfahren.

„Chaim heißt Leben“ (Segal/Drinnenberg): 135 S., 48 Abb., 12 Euro, Buchhandel, Museum



Versteck unterm Dach: Nur dank einer selbstgebauten Geheimkammer überlebte die Familie Segal die ersten Monate. Julia Drinnenberg zeichnete das, wovon es keine Fotos gibt. Repro: nh